

**Der Schwur.**

1. Es wirbelt im Kopfe, es brennet mein Hirn,  
Gedanken im Fluge die Seele umschwirr'n  
Es beginnt sich zu lichten, ich sehe schon klar,  
Zum Stifte gegriffen, sonst lauf ich Gefahr,  
Das Rechte zu finden, doch fällt mir's nicht schwer,  
Ein Verschen zu dichten von ungefähr.

2. Als uns're Hand zum Schwure sich hob,  
Mit Mut zu verfechten des Kaisers Gebot,  
Zu trotzen den Stürmen in schrecklicher Nacht,  
Kein Zollbreit zu weichen von einsamer Wacht,  
Wenn's gilt sich zu schlagen im feindlichen Land,  
Mit heroischem Mute für's Vaterland.

3. Nach diesem Schwur perlte der funkelnde Wein,  
Fürwahr eine Freude „Soldat“ zu sein,  
Da gibt's der edlen Jünglinge viel,  
Von Männern befehligt, erkennend das Ziel,  
Drum hoch lebe der Oberst, das leitend Gestirn,  
Er führ uns im Kriege zum Siege dahin!

W. J. Herrmann.